Schulinternes Curriculum für die Sekundarstufe 1

Geschwister-Scholl-Gymnasium Velbert



Fach **Evangelische Religionslehre**

Stand: 18.03.19

Inhalt:

[1. Ziele und Aufgaben des Fachs Evangelische Religionslehre 3](#_Toc3639259)

[2. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit 3](#_Toc3639260)

[3. Entscheidungen zum Unterricht 3](#_Toc3639261)

[3.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben 3](#_Toc3639262)

[3.2 Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben 6](#_Toc3639263)

[3.3 Grundsätze der Leistungsbewertung 17](#_Toc3639264)

[4. Fächerübergreifende Aspekte 17](#_Toc3639265)

[5. Einsatz digitaler Medien im Unterricht 17](#_Toc3639266)

[6. Exkursionen und außerschulische Lernorte 18](#_Toc3639267)

[7. Das Fach Evangelische Religionslehre im Kontext der Europaschule 18](#_Toc3639268)

[8. Der Beitrag des Fachs im Rahmen der Ganztagsschule 18](#_Toc3639269)

[9. Gender Mainstreaming 18](#_Toc3639270)

# Ziele und Aufgaben des Fachs Evangelische Religionslehre

Zentrale Aufgabe des Religionsunterrichts ist die religiöse Bildung der Schülerinnen und Schüler. Um dies zu verwirklichen, werden im Unterricht religiöse Phänomene, Deutungen und Glaubensformen thematisiert. Dadurch sollen die Schülerinnen und Schüler die Chance erhalten wahrnehmungs-, deutungs- und damit auskunftsfähig zu werden. Im Zentrum stehen Grundlagen christlichen Glaubens in evangelischer Prägung, wodurch Raum für die Begegnung und Auseinandersetzung mit kirchlichen Institutionen und anderen Formen gemeinschaftlich gelebten Christentums geschaffen wird. Der Religionsunterricht leistet einen spezifischen Beitrag zu den Entwicklungsaufgaben im Jugendalter. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit unterschiedlichen Deutungen von Wirklichkeit und Lebensentwürfen auseinander. Sie lernen, sich darüber zu verständigen sowie exemplarisch an der Gestaltung der religiösen Dimension ihres Lebensumfeldes mitzuwirken und eine eigene, bewusste religiöse Identität auszubilden.

# Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Am Geschwister-Scholl-Gymnasium in Velbert wird das Fach evangelische Religionslehre in der Sekundarstufe I durchgehend mit mindestens einer und in der Sekundarstufe II mit zwei 67,5-Minutenstunde pro Woche unterrichtet, sodass die Schülerinnen und Schülern von der fünften Klasse bis zum Abitur mit theologischen Fragestellungen, Handlungsweisen, Lebensweisen und Grundprinzipien in Kontakt kommen.

Die Schule ist **Europaschule**und hat diesen Gedanken besonders in ihrem Schulprogramm verankert. Kernanliegen der Schule als Europaschule ist es, ihre Schülerinnen und Schüler auf ein Leben als europäische Bürgerinnen und Bürger in einer globalisierten Welt vorzubereiten. Dabei spielen Eckpunkte wie Toleranz, Offenheit gegenüber anderen Denk- und Glaubensweisen und Vielfältigkeit eine entscheidende Rolle. Hierbei findet der Religionsunterricht seinen Ansatzpunkt, indem er die Schülerinnen und Schüler nicht nur in ihrer eigenen Glaubensentwicklung bestärkt, sondern auch andere Denk- und Glaubensrichtungen näherbringt.

# Entscheidungen zum Unterricht

## 3.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

**Übersicht für die Jahrgangsstufen 5 und 6**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| 5.1 | 5.2 | 6.1 | 6.2 |
| UV: Ist Gott da? Menschen erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott | UV: Verkündigung des Glaubens – Jesus und die Kirche | UV: Abraham als Stifter von Christentum, Judentum und Islam – gelebter Glaube heute | UV: Mensch und Welt als Schöpfung Gottes entdecken |
| **Inhaltsfeld 5:** Zugänge zur Bibel**Inhaltlicher Schwerpunkt**: Die Bibel, Geschichte, Aufbau und Bedeutung**Inhaltsfeld 2**: Die Frage nach Gott**Inhaltlicher Schwerpunkt**: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott | **Inhaltsfeld 3:** Jesus, der Christus**Inhaltlicher Schwerpunkt:** Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt**Inhaltsfeld 4:** Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft**Inhaltlicher Schwerpunkt:** Kirche in konfessioneller Vielfalt | **Inhaltsfeld 6:** Religionen und Weltanschauungen im Dialog**Inhaltlicher Schwerpunkt**: Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen und muslimischen Glaubens**Inhaltsfeld 7** Religion in Alltag und Kultur**Inhaltlichen Schwerpunkt**:Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf: | **Inhaltsfeld 1:** Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung**Inhaltlicher Schwerpunkt**: Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung**Inhaltsfeld 5:** Religion in Alltag und Kultur**Inhaltlicher Schwerpunkt**: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf |

**Übersicht für die Jahrgangsstufen 7 und 8**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| 7.1 | 7.2 | 8.1  | 8.2 |
| UV: Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist | UV: sola scriptura | UV: Wer verspricht mir Heil? | UV: Liebe deinen Nächsten |
| Gottes Rufe**r****Inhaltsfeld 1:** Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung**Inhaltlicher Schwerpunkt**: Prophetischer Protest gegen UngerechtigkeitEiner trage des andern Last**Inhaltsfeld 1:** Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung**Inhaltlicher Schwerpunkt**: Ich engagiere mich! Diakonisches Handeln als Kirche für andere | Allein aus dem Glauben**Inhaltsfeld 2:** Die Frage nach Gott**Inhaltlicher Schwerpunkt**: Bin ich richtig, so wie ich bin? Rechtfertigung und SelbstannahmeWas heißt hier “Religion”?**Inhaltsfeld 7**: Religion in Alltag und Kultur**Inhaltlicher Schwerpunkt**:Woran kann ich mich orientieren? Von Vorbildern und Followern | Ecclesia semper reformanda**Inhaltsfeld 4:** Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaften**Inhaltlicher Schwerpunkt**: Was brauchen Menschen? Antworten auf essentielle Fragen durch religiöse sowie weltanschauliche Gruppen und SektenSehnsucht nach mehr**Inhaltsfeld 1:** Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung**Inhaltlicher Schwer-punkt**: Sehnsucht nach mehr – Was macht mich glücklich? | Was glauben die anderen?**Inhaltsfeld 6:** Religionen und Weltanschauungen im Dialog**Inhaltlicher Schwerpunkt**: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und WeltanschauungenAlles Lust und Liebe?**Inhaltsfeld 1:** Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung**Inhaltlicher Schwerpunkt**: Leben in partnerschaftlichen Beziehungen |

**Übersicht für die Jahrgangsstufen 9 und 10**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| 9.1 | 9.2 | 10.1 | 10.2 |
| UV: Sterben, Kreuz und Auferstehung | UV: Wovon sollen wir träumen? | UV: Fürchtet Gott, ehrt den König | UV: Streit für / um Gott?! |
| Leben wird es geben!**Inhaltsfeld 7**: Religion in Alltag und Kultur**Inhaltlicher Schwerpunkt**:Umgang mit Tod und TrauerDas Kreuz mit dem Kreuz**Inhaltsfeld 3**: Jesus, der Christus**Inhaltlicher Schwerpunkt**:Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi | Mit dem Himmelreich ist es wie...**Inhaltsfeld 3**:Jesus, der Christus**Inhaltlicher Schwerpunkt**:Jesu Botschaft vom Reich GottesUnd er sagte ihnen ein Gleichnis**Inhaltsfeld 5:** Zugänge zur Bibel**Inhaltlicher Schwerpunkt**: Biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen | Kirche muss Kirche bleiben**Inhaltsfeld 4:** Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaften**Inhaltlicher Schwerpunkt**: Kirche in totalitären SystemenChristen antworten auf globale Fragen**Inhaltsfeld 4:** Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaften**Inhaltlicher Schwerpunkt**: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft | Nach Gott fragen**Inhaltsfeld 2:**Die Frage nach Gott**Inhaltlicher Schwerpunkt:** Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und BestreitungDer Herr, mächtig im Streit**Inhaltsfeld 7:** Religion in Alltag und Kultur**Inhaltlicher Schwerpunkt**: Fundamentalismus und Religion |

## 3.2 Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben

Schulhalbjahr 5.1

|  |
| --- |
| **Unterrichtsvorhaben 1: Ist Gott da? Menschen erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott**Das erste Halbjahr beginnt mit der für den Religionsunterricht zentralen Frage nach Gott. Dabei richtet sich der Blick auf die eigenen Vorstellungen, Erfahrungen und Fragen der Schülerinnen und Schüler, die dann mit den Vorstellungen, Erfahrungen und Fragen anderer Menschen in Beziehung gesetzt werden. Schwerpunkt sind dabei ausgewählte biblische Erzählungen, die Erfahrungen mit Gott thematisieren. Sie sind Anlass und orientierender Rahmen für die Auseinandersetzung mit Gottesbildern und dem Glauben an Gott. |
| IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an GottIF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung |
| **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**Die Schülerinnen und Schüler* beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK2)
* beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5)
* untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6)
* finden zielgerichtet Texte in der Bibel, (MK1)
* erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, (MK2)
* erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten (MK3)
* identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied), (MK4)
* vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1)
* beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1)
* entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. (HK5)
 |
| **Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**Vorlesewettbewerb |
| **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und SchülerDie Schülerinnen und Schüler * beschreiben subjektive Gottesvorstellungen, (K8)
* identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott, (K9)
* erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen, (K10)
* erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu, (K12)
* begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott, (K13)
* erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel (K30)
* beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung (K31)
* zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, (K32)
* beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K35)
 | **Mögliche Unterrichtsbausteine:*** Aufbau und Entstehung der Bibel
* Über mein Bild von Gott nachdenken
* Die anderen wahrnehmen: unterschiedliche Vorstellungen von Gott
* Unsere Gottesbilder haben eine Geschichte
* Menschen in der Bibel erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott: z.B. Abraham, Josef, Mose, David, Jesus, Paulus
* Menschen von heute erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:*** Mein Bild von Gott malen – Bilder vergleichen
* Kennenlernen der Bibel
 |

Schulhalbjahr 5.2

|  |
| --- |
| ***Unterrichtsvorhaben 6. Verkündigung des Glaubens – Jesus und die Kirche*** Der christliche Glaube wurde maßgeblich durch die Botschaft Jesu geprägt. Diese Unterrichtseinheit beleuchtet das Leben Jesu in seiner Umwelt sowie seine Bedeutung als Messias für den christlichen Glauben. Nach Jesu Tod Gründeten Jesu Jünger die Kirche (Pfingsten). Diese Unterrichtsreihe untersucht den Zusammenhang von biblischen Grundlagen und gesellschaftlichen Rahmen der Urgemeinde und zeichnet die Zeit des frühen Christentums von Paulus bis zur konstantinischen Wende in Grundzügen nach. |
| IF 4.1: Kirche in konfessioneller VielfaltIF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an GottIF 3.1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt |
| **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**Die Schülerinnen und Schüler * identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3)
* beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5)
* untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6)
* finden zielgerichtet Texte in der Bibel, (MK1)
* erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, (MK2)
* vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1)
* beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1)
* gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u. a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab (HK4)
* entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. (HK5)
 |
| **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler * beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und identifizieren sie als Nachfolgegemeinschaft (K20),
* beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen und religiöser Praxis (K21),
* differenzieren zwischen Kirche als Gebäude und als Glaubensgemeinschaft und erläutern Zusammenhänge zwischen beiden Formen (K22),
* identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als eine Konkretion von Kirche (K23),
* vergleichen die evangelische und die katholische Kirche in Bezug auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede (K24),
* identifizieren Gotteshäuser als Orte gelebten Glaubens und unterscheiden diese von profanen Räumen (K25),
* identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache (K26),
* benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit (K27),
* vergleichen und bewerten unterschiedliche Erfahrungen mit Kirche (K28),
* erörtern in Ansätzen die Bedeutung unterschiedlicher Glaubenspraktiken für die verschiedenen Konfessionen (K29),
* beschreiben in Auseinandersetzung mit biblischen Texten in elementarer Form lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe, (K11)
* erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens (K34)
* benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu (K 14),
* ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein (K 15),
* erläutern an neutestamentlichen Beispielen den Zusammenhang von Jesu Reden und Handeln (K 16),
* erklären an Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition (K 17),
* erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist (K 18),
* erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag (K 19).
 | **Mögliche Unterrichtsbausteine:*** Das Land in dem Jesus lebte
* Jesus als Jude: religiöse Gruppen; Erwartung des Messias
* Botschaft vom Reich Gottes in Gleichnissen
* Biblische Anfänge der Kirche – Missionsauftrag und Pfingsten (und Petrus)
* Die Urgemeinde in Jerusalem
* Paulus – Erfinder des Christentums?!
* Verbreitung des Christentums im Römischen Reich
* Christenverfolgung und Konstantinische Wende

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:*** Videoprojekt zum Leben Jesu
* evtl. Kooperation mit dem Fach Geschichte
 |

Schulhalbjahr 6.1

|  |
| --- |
| **Unterrichtsvorhaben 1: Abraham als Stifter von Christentum, Judentum und Islam – gelebter Glaube heute**Orte und Zeiten strukturieren religiöse und atheistische Lebensweisen. Vielfach sind die dahinterliegenden Rituale den Schülerinnen und Schülern aber kaum noch bekannt, Feiern, bestimmte Vorschriften oder Regeln bleiben damit unverständlich und fremd. In dieser Unterrichtsreihe sollen verschiedene Feste unterschiedlicher Religionen in ihrer ursprünglichen und heutigen Gestalt kennen gelernt werden. Dazu ist eine intensive Auseinandersetzung mit den dahinter stehenden Glaubensinhalten (Islam und Judentum) notwendig. In dieser Unterrichtsreihe werden daher religiöse Praktiken und Feiern behandelt. |
| IF 6.1.: Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen GlaubensIF 7.1.: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf |
| * beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, Übergeordnete Kompetenzerwartungen:
* Die Schülerinnen und Schüler
* beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK2)
* entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten, (SK4)
* beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1)
* vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese. (UK1)
* identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen, (SK1)
* erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen, (SK7)
* geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder, (MK5)
* nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein, (HK2)
* kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander. (HK3)
 |
| **Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**z.B. Besuch einer Moschee, Besuch einer Synagoge |
| **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler * erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam (K36),
* vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee (K37),
* beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, (K38)
* erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens, (K39)
* nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, (K40)
* ° bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt, (K41)
* identifizieren innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage, (K42)
* erklären Herkunft und Bedeutung christlicher Feiertage im Jahreskreis und vergleichen sie mit der Herkunft und Bedeutung jüdischer und muslimischer Feiertage, (K43)
* unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, (K44)
* identifizieren und erklären Übergangsrituale im Lebenslauf von Menschen christlichen Glaubens als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen, (K45)
* beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen (K46),
* setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die jüdische, christliche und muslimische Religion auseinander und formulieren erste Einschätzungen zu Ähnlichkeiten und Unterschieden. (K47)
 | **Mögliche Unterrichtsbausteine:*** Glauben im Alltag: Lebensgestaltung – mögliche Entscheidungen und Probleme
* Gotteshäuser: Kirche (Wdh.), Synagoge und Moschee
* Das christliche Kirchenjahr
* Feste und Feiern im Judentum / Feste und Feiern im Islam / Übergangsriten
* Feste und Rituale bei Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens
* Fasten als Ausdruck von Glaubensüberzeugungen

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:*** Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Moschee, Synagoge)
 |

Schulhalbjahr 6.2

|  |
| --- |
| **Unterrichtsvorhaben 2: Mensch und Welt als Schöpfung Gottes entdecken**Nach der Auseinandersetzung mit Menschen verschiedener Religion liegt in dieser Unterrichtsreihe der Fokus auf dem Miteinander und dem Umgang in einer pluralen Gesellschaft. Darauf aufbauend geht es in diesem Unterrichtsvorhaben darum, wie wir mit der Welt, auf der wir gemeinsam leben, umgehen wollen und sollen. Die Welt soll als gute Schöpfung Gottes wahrgenommen werden. Daraus resultieren Beispiele für aktuelle Schöpfungsverantwortung im alltäglichen Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler. |
| **IF 1.2: Verantwortung in der Welt als Gottes Schöpfung**IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an GottIF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung |
| **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**Die Schülerinnen und Schüler* beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK2)
* identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3)
* entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten, (SK4)
* untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6)
* identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied), (MK4)
* recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter, (MK6)
* beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe (UK 2)
* bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe, (UK3)
* entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit, (HK5)
* planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens, (HK6)
* beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe, (UK2)
 |
| **Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**Ziel, dass Schülerinnen und Schüler sich gegen Unrecht engagieren und für ein Leben in Würde und Freiheit aller Menschen eintreten (siehe auch Namensgebung unserer Schule) |
| **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler* identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen (K1),
* beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (K2),
* beschreiben in Ansätzen das Verhältnis von gegenwärtigen Erklärungsansätzen zur Weltentstehung und dem biblischen Schöpfungsgedanken, (K3)
* identifizieren die biblischen Schöpfungstexte als Glaubensaussagen, (K4)
* erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und in der (Um-) Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes, (K5)
* beurteilen biblische und außerbiblische Regeln für ein gutes Miteinander und Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten (K6)
* erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Verantwortung für die Schöpfung, (K7)
* identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott, (K9)
* erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen, (K10)
* begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott, (K13)
* beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben. (K33)
 | **Mögliche Unterrichtsbausteine:*** Umgang miteinander thematisieren
* Regeln für das gemeinsame Leben in der Gesellschaft entwerfen
* Die Welt als Schöpfung Gottes wahrnehmen
* Die biblischen Schöpfungserzählungen kennenlernen
* Weltentstehung und Schöpfungsglauben unterscheiden
* Beispiele für Bewahrung der Schöpfung im alltäglichen Umfeld

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:** |

Schulhalbjahr 7.1

|  |
| --- |
| **Unterrichtsvorhaben 1: Prophetischer Protest gegen Ungerechtigkeit**Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Perspektive am Anfang der Mittelstufe, indem sie beginnen, sich mit dem eigenen Bild von der sie umgebenden Welt auseinanderzusetzen. Dabei gerät zunehmend die Gesellschaft und die Frage danach, was gerecht bzw. ungerecht ist, in ihr Blickfeld. Das erste Unterrichtsvorhaben greift diese Fragen auf, indem es sich mit der biblischen Sicht von Gerechtigkeit beschäftigt. Biblische Prophetinnen und Propheten werden als Beispiele für mutigen Einsatz für Gerechtigkeit thematisiert, die sich am Wort Gottes orientiert. Zudem wird die Frage aufgeworfen, ob es heute noch „Prophetinnen und Propheten“ gibt. So soll die Wahrnehmung von Unrecht geschult werden, um die Schülerinnen und Schüler zu motivieren, sich in der Welt für Gerechtigkeit einzusetzen**.** |
| **IF 1.2: prophetischer Protest**IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen |
| **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**Die Schülerinnen und Schüler * ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
* deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
* beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede, (MK9)
* beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
* prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu, (HK14)
* gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen oder lehnen eine Teilnahme begründet ab. (HK12)
 |
| **Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**Ziel, dass Schülerinnen und Schüler sich gegen Unrecht engagieren und für ein Leben in Würde und Freiheit aller Menschen eintreten (siehe auch Namensgebung unserer Schule) |
| **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler * beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit, (K52)
* erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes, (K53)
* erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54)
* deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u.a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99)
* erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte, (K61)
* erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62)
 | **Mögliche Unterrichtsbausteine:*** Was ist ein Prophet bzw. eine Prophetin?
* Merkmale prophetischer Rede
* Biblische Prophetinnen und Propheten, z.B. Debora, Amos, Jeremia
* Was ist Gerechtigkeit?
* Moderne Prophetinnen und Propheten, z.B. Martin Luther King, Ruth Pfau, Greta Thunberg.
* Gibt es heute noch Prophetinnen und Propheten?

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:*** Rhetorik: Analyse rhetorischer Mittel einer prophetischen Rede
* gemeinsame Arbeit mit dem Fach Deutsch in Bezug auf rhetorische Mittel einer Rede
 |

|  |
| --- |
| **Unterrichtsvorhaben 2: Ich engagiere mich! Diakonisches Handeln als Kirche für andere**Auf der Grundlage des zuvor erarbeiteten biblischen Gerechtigkeitsverständnisses wird im zweiten Unterrichtsvorhaben das diakonische Handeln der Kirche in den Blick genommen. Dabei setzen sie sich mit der Frage auseinander, inwieweit diakonisches Handeln an Armen und Schwachen Ausdruck christlicher Nächstenliebe sein kann. |
| **IF 1.3: diakonisches Handeln**IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel |
| **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**Die Schülerinnen und Schüler * beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
* bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
* beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
* nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9)
* prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu, (HK14)
* nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)
 |
| **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler * beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns, (K55)
* beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe, (K56)
* erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen, (K57)
* beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist, (K63)
* beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben. (K93)
 | **Mögliche Unterrichtsbausteine:*** Formen sozialen Engagements
* Diakonie in biblischer Perspektive, z.B. LK 10, 25-37, MT 25, 31ff
* Diakonische Arbeit in der örtlichen Kirchengemeinde und im kommunalen Umfeld
* Möglichkeiten eines eigenen Engagements

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:*** Erstellen einer digitalen Übersicht diakonischer Einrichtungen und Projekte
* ggf. Besuch verschiedener diakonischer Einrichtungen oder Interview mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Diakonie oder der Diakoniepfarrerin/dem Diakoniepfarrer führen
 |

Schulhalbjahr 7.2

|  |
| --- |
| **Unterrichtsvorhaben 3: Bin ich richtig, so wie ich bin? Rechtfertigung und Selbstannahme**Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufe befinden sich häufig in einer Phase, in der sie sich „ihren Platz“ in der Welt, ihre Rolle in der Gesellschaft suchen. Gerade die Frage danach, was „gut genug“ für fremde und eigene Ansprüche ist, steht dabei im Fokus. Von dieser Erkenntnis ausgehend wird in diesem Unterrichtsvorhaben zentral nach dem Gottes- und Menschenbild der Reformation gefragt und nach der Relevanz der Erkenntnisse Martin Luthers für eine gelingende Selbstannahme heute. |
| **IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung**IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel |
| **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**Die Schülerinnen und Schüler * beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
* vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
* erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
* erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), (MK8)
* bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
* beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
* unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen, (HK7)
* beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)
 |
| **Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**Nachhaltige Förderung der Persönlichkeitsentwicklung von Schülerinnen und Schülern. |
| **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler * erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens, (K64)
* beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben, (K65)
* erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung, (K66)
* erklären Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde protestantische Selbstverständnis, (K86)
* beurteilen Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen den christlichen Konfessionen, (K92)
* erörtern verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“). (K91)
 | **Mögliche Unterrichtsbausteine:*** Grundzüge der Reformation
* Luthers zentrale Entdeckung – Gottes- und Menschenbild
* Lebenspraktische Bedeutung des Rechtfertigungsgedankens

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:*** gemeinsame Arbeit mit dem Fach Geschichte – Reformationsgeschehen im Zusammenhang mit der Gesellschaft des Mittelalters
 |

|  |
| --- |
| **Unterrichtsvorhaben 4: Woran kann ich mich orientieren? Von Vorbildern und Followern**Nach der Auseinandersetzung mit der individuellen Selbstannahme aus reformatorischer Sicht, werden nun Menschen in den Blick genommen, welche als Vorbilder fungieren und den Jugendlichen wichtige Orientierungsmöglichkeiten in ihrem Denken und Handeln geben können. Dabei ist auch ein Anknüpfen an die vorbildhaften Prophetinnen und Propheten (siehe 7.1) möglich. Zunächst wird zu fragen sein, was ein Vorbild ist bzw. welche aktuellen Beispiele für die Schülerinnen und Schüler relevant sind. Anschließend werden vorbildhafte Beispiele erarbeitet wie z.B. Jesus Christus, Martin Luther King oder Malala Yousafzai. Letztlich wird es um die Frage danach gehen, wie tragfähig sich die Vorbilder für das eigene Leben erweisen. |
| **IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft**IF 7.3: Fundamentalismus und Religion IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung |
| **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**Die Schülerinnen und Schüler * beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
* erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12)
* erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
* erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16)
* bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
* vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt. (HK8)
 |
| **Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**Nachhaltige Förderung der Persönlichkeitsentwicklung von Schülerinnen und Schülern. |
| **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler * erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens, (K64)
* identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, (K116)
* erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, (K118)
* beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute, (K70)
* beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft. (K122)
 | **Mögliche Unterrichtsbausteine:*** Wer sind meine Vorbilder?
* Vorbilder erkunden, z.B. YouTube-Konsum – Influencer
* Beispiele für Personen, die als vorbildhaft gelten, z.B. Jesus Christus, Martin Luther King, Sophie Scholl, Malala Yousafzai

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:*** Erstellen einer digitalen Präsentation zu Vorbildern
 |

Schulhalbjahr 8.1

|  |
| --- |
| **Unterrichtsvorhaben 1: Was brauchen Menschen? Antworten auf essentielle Fragen durch religiöse sowie weltanschauliche Gruppen und Sekten**In ihrem Bedürfnis nach Zugehörigkeit finden Jugendliche nicht zuletzt durch die fortschreitend digitale Lebenswelt ein kaum zu überblickendes Angebot an weltanschaulichen Strömungen und Gruppierungen vor. Ziel des Unterrichtsvorhabens ist es, auf diesem „Markt der religiösen Angebote“ eine grundlegende Orientierung über die Ausrichtung verschiedener religiöser Gruppierungen sowie über deren mögliche Gefahren zu vermitteln. |
| **IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel**IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und WeltanschauungenIF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und GesellschaftIF 7.3: Fundamentalismus und Religion |
| **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**Die Schülerinnen und Schüler * ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
* erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
* setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10)
* bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
* differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8)
* beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
* nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9)
* kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10)
* nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)
 |
| **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler * unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, (K85)
* beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung, (K93)
* setzen sich mit unterschiedlichen Welt- und Menschenbildern in neuen religiösen Gruppierungen und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung auseinander, (K111)
* erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, (K118)
* unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K117)
* erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements. (K125)
 | **Mögliche Unterrichtsbausteine:*** Warum sind Menschen religiös?
* Erkundung religiöser Angebote
* Merkmale religiöser Gemeinschaften
* Kriterien der Orientierung auf dem Markt religiöser Angebote: Wem kann ich vertrauen?
* Auseinandersetzung mit Sekten und ihren Tricks, Menschen zu ködern
* Religiös begründete Freiheit und Unfreiheit

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:*** Konzipieren eigener „Sekten“, um die Tricks und Strategien von Sekten zu entlarven
 |

|  |
| --- |
| **Unterrichtsvorhaben 2: Sehnsucht nach mehr – Was macht mich glücklich?**Die Schülerinnen dieser Altersstufe leben in einer zunehmend digitalisierten Welt. Besonders im Privaten sind Games und soziale Medien fester Bestandteil der Freizeitgestaltung. Bei der Fülle an Angeboten und der Menge an investierter Zeit in den Umgang mit digitalen Medien ist es wichtig, dass die Schülerinnen ihren eigenen Umgang mit digitalen Medien kritisch reflektieren. Besonders auf die Gefahren einer Suchterkrankung gilt es hier hinzuweisen und dieser vorzubeugen |
| **IF 1.3: diakonisches Handeln**IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen |
| **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**Die Schülerinnen und Schüler * beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
* vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
* erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
* erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16)
* bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
* differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft,
* beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu,
* nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht.
 |
| **Anknüpfungspunkte zum Schulcurriculum:**Mediensucht |
| **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler * erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54)
* beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns, (K55)
* beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe, (K56)
* erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen, (K57)
* beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist, (K63)
* setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander, (K102)
* bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur. (K105)
 | **Mögliche Unterrichtsbausteine:*** Wie nutze ich digitale Medien?
* Ab wann spricht man von Sucht?
* Wie kann man einer Sucht vorbeugen?
* Welche (kirchlichen) Angebote gibt es, wenn man an einer Sucht erkrankt ist?

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:*** ggf. Kooperation mit den Medienscouts an unserer Schule
* Kooperation mit dem Fach ITG
* ggf. Einladen von Experten zum Thema Mediensucht
 |

Schulhalbjahr 8.2

|  |
| --- |
| **Unterrichtsvorhaben 3: Leben ist Leiden – das Welt- und Menschenbild in Hinduismus und Buddhismus**Nach der Auseinandersetzung mit verschiedenen Sinnangeboten, entfaltet dieses Unterrichtsvorhaben – wiederum auf einem entwicklungsangemessenen abstrahierenden Niveau – die Verknüpfung von Welt- und Menschenbild und die entsprechenden Konsequenzen für eine religiös bestimmte Lebensführung in den großen asiatischen Religionen. Dabei liegt der Ansatz- und Schwerpunkt auf der Stifterreligion des Buddhismus, die in den westlichen Kulturen eine breitere Rezeption erfährt als die Geburtsreligion des Hinduismus als historischer Wurzel. Leitend ist die Frage nach einer Lebensführung, die auf den Grundeinsichten des Gautama fußt und die auch für Menschen in der westlichen Kultur offenbar eine attraktive konkurrierende Orientierung darstellt. |
| **IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen**IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft |
| **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**Die Schülerinnen und Schüler * ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
* deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13),
* erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
* setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung, (UK7)
* bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
* erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4)
* reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen, (UK10)
* vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
* kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10)
* erörtern im Diskurs mit anderen Argumente für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft. (HK11)
 |
| **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler * erläutern zentrale Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in fernöstlichen Religionen im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, (K107)
* beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, (K113)
* beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung, (K115)
* identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, (K116)
 | **Mögliche Unterrichtsbausteine:*** Buddhas religiöse Entdeckung und seine Schlussfolgerungen
* Vergleich von Buddhismus und Hinduismus
* „Westlicher Buddhismus“
* Buddhismus in der Popkultur
* Rolle des Buddhismus / Hinduismus in asiatischen Ländern

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:*** Stattionenlernen Buddhismus
* ggf. Besuch einer örtlichen buddhistischen oder ggf. hinduistischen Gemeinschaft auch in Kooperation mit dem Fach praktische Philosophie
 |

|  |
| --- |
| **Unterrichtsvorhaben 4: Freundschaft, Liebe, Partnerschaft**In der Pubertät stellt sich die wichtige Frage nach der Wirkung auf andere, auch im Hinblick auf Partnerschaft. Ausgehend von eigenen Erwartungen an das eigene und das andere Geschlecht setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit biblischen Bildern von Männern und Frauen auseinander. Diese unterschiedlichen Partnerschaftskonzepte können zur Klärung der eigenen Rolle beitragen. |
| **IF 1.1: Leben in partnerschaftlichen Beziehungen**IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der LebensgestaltungIF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen |
| **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**Die Schülerinnen und Schüler * vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
* erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
* erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16)
* bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
* begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)
* differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8)
* vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
* kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10)
* nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)
 |
| **Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**Nachhaltige Förderung der Persönlichkeitsentwicklung von Schülerinnen und Schülern.  |
| **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler * beschreiben in der Auseinandersetzung mit der biblischen Verbindung von Selbst- und Nächstenliebe den Zusammenhang von Selbstannahme und Beziehungsfähigkeit, (K48)
* beschreiben Gefühle und Erwartungen von Jungen und Mädchen im Hinblick auf Partnerschaft, (K49)
* unterscheiden Ansichten über die Bedeutung von Sexualität für die Gestaltung von Partnerschaft, (K50)
* beschreiben biblische Bilder vom Menschen und setzen sich mit deren Relevanz für die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen heute auseinander, (K51)
* erörtern Regeln für gelingende Partnerschaft und Möglichkeiten des Umgangs mit misslingender Partnerschaft, (K58)
* beurteilen sexuelle Gemeinschaft unter der Perspektive wechselseitiger Verantwortung, (K59)
* setzen sich mit eigenem und gesellschaftlichem Geschlechterrollenverständnis auseinander und beurteilen diese vor dem Hintergrund der Heterogenität biblischer Bilder vom Menschen, (K60)
* erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens, (K64)
* beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben, (K65)
* beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute, (K70)
* erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, (K112)
* beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung. (K113)
 | **Mögliche Unterrichtsbausteine:*** Männer- und Frauenbilder
* biblische Bilder von Männern und Frauen (Bsp.: Rut, Abraham, Sara und Hagar)
* Homosexualität und Heterosexualität
* Erwartungen der SuS an eine Partnerin bzw. an einen Partner und an Partnerschaft
* Sexualität und Partnerschaft
* Bedingungen gelingender bzw. misslingender Partnerschaft
* Umgang mit enttäuschten Erwartungen

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:*** Kooperation mit der Schulsozialarbeiterin
* ggf. Kooperation mit Pro Familia, Lions Quest, …
 |

Schulhalbjahr 9.1:

|  |
| --- |
| **Unterrichtsvorhaben 1: Leben wird es geben! – religiöse Vorstellungen vom Sterben, Tod und Auferstehung**Die Welt und Umwelt Heranwachsender ist vordergründig geprägt von dem Gedanken an das Hier und Jetzt, aber die Frage nach dem „Danach“ ist nur scheinbar irrelevant, sondern beschäftigt Schülerinnen und Schüler. Dieser Frage wird hier nachgegangen durch eine Thematisierung von Sterben und Tod im gesellschaftlichen Diskurs sowie der Erschließung zentraler christlicher Vorstellungen vom Leben nach dem Tod, die in der Osterbotschaft ihren Ausgangspunkt haben. Dabei werden auch Gerichtsvorstellungen thematisiert und ihre ethischen Implikationen im Vergleich zu Kreis- bzw. Stufenvorstellungen irdischer Existenz. |
| **IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer**IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu ChristiIF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen |
| **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**Die Schülerinnen und Schüler  unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8) ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9) vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11) erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12) deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13) erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15) erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), (MK8) erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4) vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8) beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13) |
| **Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**z.B.  |
| **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**Die Schülerinnen und Schüler  unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung, (K78) erklären die theologische Differenzierung zwischen „Jesus“ und „Christus“, (K79) deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung, (K80) vergleichen den christlichen Glauben an die Auferstehung mit anderen Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K81) beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, (K84) beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen, (K108) beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung, (K114) vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K120) erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K124) deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99) setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander. (K102) | **Mögliche Unterrichtsbausteine:*** Wahrnehmung von Sterben und Tod in der Gesellschaft
* Umgang mit Tod und Trauer
* Sammlung und Vergleich von Jenseitsvorstellungen
* Ostererzählungen
* Gerichtsvorstellungen
* Himmel, Hölle, Fegefeuer (in der Kunst) vs. Rad der Wiedergeburten
* Tun-Ergehen-Zusammenhang

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:*** z.B. Methoden der Bildanalyse
* z.B. Kooperation mit dem Fach Kunst: Jenseits- und Gerichtsbilder
* z.B. Besuch einer thematisch passenden Kunstausstellung

**Zeitbedarf:** ca.12 Stunden |

|  |
| --- |
| **Unterrichtsvorhaben 2: Das Kreuz mit dem Kreuz! Antwortversuche auf Leiden in der jüdischen und christlichen Tradition**Die Beschäftigung mit der Frage einer möglichen Bewältigung von Leiderfahrungen wird fokussiert durch den Blick auf die eigene christliche Tradition und ihre Wurzeln im Judentum. Dabei wird zentral die Gottesfrage in den Blick genommen, wie sie in den biblischen Schriften in unterschiedlicher Weise eindrücklich formuliert ist. In ersten Ansätzen wird so eine theologische Deutung des Kreuzestodes Jesu erschließbar. |
| **IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi****IF 2.2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung**IF 7.2: Umgang mit Tod und TrauerIF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen |
| **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**Die Schülerinnen und Schüler  beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10) vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11) erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12) deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13) erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)  erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4) reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen, (UK10) analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, (MK7)  vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8) kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen. (HK10) beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13) |
| **Anknüpfungspunkte zum Schulcurriculum:**z.B.  |
| **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**Die Schülerinnen und Schüler  beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu, (K76) erläutern den Zusammenhang von Leben und Handeln Jesu und seinem Tod am Kreuz, (K77) unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander, (K119) bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer, (K123) unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott, (K67) identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen, (K68) identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung, (K69) erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott, (K71) erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche, (K72) vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung. (K106) | **Mögliche Unterrichtsbausteine:*** Konkrete Erfahrungen von Leid und Ungerechtigkeit
* Leiderfahrungen und Gottesbild
* Hiob, Psalmen, Prediger
* Kreuzestheologie
* Notfalltelefon – institutionalisierter Umgang mit Krisen

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:*** z.B. textproduktive und erfahrungsorientierte Erschließungsformen biblischer Texte
* z.B. Erstellen von Videoarbeiten zu einzelnen Bibelstellen
* z.B. Einladung einer Notfallseelsorgerin bzw. eines Notfallseelsorgers

**Zeitbedarf:** ca. 12 Stunden |

Schulhalbjahr 9.2:

|  |
| --- |
| **Unterrichtsvorhaben 3: Bringt das Gute leben mir ein gutes Leben? Nachdenken über den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung**Die Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufe sind zunehmend in der Lage, von konkreten ethischen Entscheidungssituationen zu abstrahieren und nach Grundlagen und Prinzipien einer verantwortbaren Lebensführung zu fragen. Das Unterrichtsvorhaben greift diese natürliche Fragehaltung auf und entfaltet mögliche Antworten in der Spannbreite zwischen hedonistischen und altruistischen Orientierungen, indem – ausgerichtet an den Basiskonzepten Freiheit und Verantwortung - Begründungs- und Folgezusammenhänge in den Blick genommen werden. |
| **IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes** IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der LebensgestaltungIF 1.2: prophetischer Protest  |
| **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**Die Schülerinnen und Schüler  unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8) beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10) erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15) erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14) begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5) identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil, (UK6) nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her. (HK9) |
| **Anknüpfungspunkte zum Schulcurriculum:**z.B.  |
| **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**Die Schülerinnen und Schüler  erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung, (K66)* beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute, (K70)

 erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54) erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62) setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander. (K82)* identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes, (K73)
* erklären an einem Beispiel aus der Bergpredigt, auf welche Weise Jesus die jüdische Tradition aufgreift, (K75)
* erläutern Merkmale parabolischer Erzählungen in den Evangelien, (K97)
 | **Mögliche Unterrichtsbausteine:*** Freiheit und Unfreiheit
* Handlungsfreiheit und Entscheidungsfreiheit
* Vorstellungen vom „guten Leben“
* Konzepte von Verantwortung (Nächsten- und Feindesliebe)
* Reichweite von Verantwortung / globalisierte Verantwortung

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:*** z.B. Einübung eines Modells ethischer Urteilsbildung
* z.B. ethische Positionserkundung in der Klasse per Abstimmungsapp
* z.B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Praktische Philosophie in Bezug auf ethische Grundorientierungen
* z.B. Einladung eines außerschulischen Experten zu einem aktuellen ethischen Konfliktthema

**Zeitbedarf:** ca. 12 Stunden |

|  |
| --- |
| **Unterrichtsvorhaben 4: Gesellschaftliche Gerechtigkeitsvorstellungen in christlicher Perspektive**Die Untersuchung des Tun-Ergehen-Zusammenhangs führt zurück zur Frage einer guten und verantwortbaren Lebensführung (siehe erstes Unterrichtsvorhaben). Diese Perspektive wird nun konkretisiert durch eine Auseinandersetzung mit Gerechtigkeitskonzepten. Gerechtigkeit als individualethische, vor allem aber auch gesellschaftlich-ethische Leitvorstellung wird ausdifferenziert von einem einfachen zu einem komplexen Konzept, indem unterschiedliche konkurrierende Gerechtigkeitsvorstellungen miteinander in Beziehung gesetzt und verglichen werden. Altersgemäß liegt der Schwerpunkt weniger auf abstrakten, sondern eher auf konkreten Überlegungen anhand von aktuellen gesellschaftlich debattierten Gerechtigkeitsproblemen, zu denen auch theologisch fundierte kirchliche Stellungnahmen konsultiert werden. |
| IF 1. 2: prophetischer Protest IF 3. 1: Jesu Botschaft vom Reich GottesIF 4.2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft |
| **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**Die Schülerinnen und Schüler  erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15) setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10) bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4) beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9) nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9) prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu, (HK14) nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15) |
| **Anknüpfungspunkte zum Schulcurriculum:**z.B.  |
| **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**Die Schülerinnen und Schüler  erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes, (K53) erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54) erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte, (K61) erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62) erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74) setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander, (K82) erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83) beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart, (K87) erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft. (K94)* identifizieren Formen und Ursachen von Antisemitismus und Antijudaismus, (K109)
 | **Mögliche Unterrichtsbausteine:*** Konkurrierende Gerechtigkeitskonzepte
* Armut und Reichtum in globaler Perspektive
* Bildungsgerechtigkeit
* Jesu Rede von Gottes Gerechtigkeit
* Umgang mit religiös begründetem Hass

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:*** z.B. selbstständige Aufbereitung und Präsentation eines aktuellen Gerechtigkeitsthemas
* z.B. selbstständige Recherche mit Quellenbewertung
* z.B. Kooperation mit Erdkunde bzw. Politik/Wirtschaft: Globale Gerechtigkeit
* z.B. Einladung von Vertretern einer NGO („Non-governmental organisation“) zu einem thematisierten Problem

**Zeitbedarf:** ca. 12 Stunden |

Schulhalbjahr 10.1

|  |
| --- |
| **Unterrichtsvorhaben 1: „Kirche muss Kirche bleiben“ – Christinnen und Christen in den deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts**Christliches Denken und Handeln steht oft in Opposition oder sogar Konfrontation zu Zeitgeist und aktuell opportunen politischen Tun. In diesem Unterrichtsvorhaben werden derartige Konflikte in den Blick genommen. Dies geschieht exemplarisch am Beispiel kirchlicher Entwicklung unter den Bedingungen deutscher totalitärer Regimes während des 20. Jahrhunderts. Obligatorisch ist dabei die Beschäftigung mit dem Aspekt Kirche im Nationalsozialismus, diese Perspektive lässt sich ergänzen durch einen Vergleich mit der Rolle der evangelischen Kirche in der DDR. |
| **IF 4. 3: Kirche in totalitären Systemen**IF 1. 2: prophetischer Protest IF 2. 1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung |
| **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**Die Schülerinnen und Schüler * ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
* deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
* setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10)
* bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
* differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8)
* beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
* nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9)
* kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10)
* nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)
 |
| **Anknüpfungspunkte zum Schulcurriculum:**z.B. Fächerübergreifende Arbeit mit Geschichte u. Politik Im Zusammenhang mit den Namensgebern der Schule (Geschwister Scholl) |
| **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**Die Schülerinnen und Schüler  erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54) erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62) beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben, (K65) identifizieren Auswirkungen eines totalitären Systems auf kirchliche Strukturen und kirchliches Leben, (K88) beschreiben anhand von Biografien unterschiedliche Haltungen von Christinnen und Christen zum Machtanspruch eines totalitären Systems zwischen Anpassung und Widerstand, (K89) erläutern in Grundzügen am Beispiel der „Deutschen Christen“ und der „Bekennenden Kirche“ Reaktionsformen der evangelischen Kirchen auf das nationalsozialistische Regime in Deutschland zwischen 1933 und 1945, (K90) erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft, (K94) erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus bzw. anderer totalitärer Systeme die Frage nach Recht und Pflicht von Christinnen und Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen. (K95) | **Mögliche Unterrichtsbausteine:*** Kirche im Nationalsozialismus

 Kirchenpolitik im NS-Regime Deutsche Christen und Bekennende Kirche Kirchliche Reaktionen auf Euthanasie / Holocaust Exemplarische Biographien von Menschen christlichen Glaubens im Widerstand* Kirche in der DDR

 „Kirchenpolitik“ in der DDR Biographien von Menschen christlichen Glaubens in der DDR Rolle der Kirche in der Wendezeit**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:*** z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Geschichte

**Zeitbedarf:** ca. 14 Stunden |

|  |
| --- |
| **Unterrichtsvorhaben 2: Christliche Antworten auf globale Fragen – Das Verhältnis von Kirche und Staat in der Gegenwart**Nach der exemplarischen Thematisierung des historischen Verhältnisses von Kirche bzw. evangelischem Christentum und Staat erfolgt nun eine eher systematische Betrachtungsweise an einem exemplarischen Gegenwartsproblem, dem Kirchenasyl. Die Frage nach christlich begründeter individueller Verantwortung wird so zur Frage nach der institutionellen Verantwortung der Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden. Damit gerät sowohl der Mehrwert von Kirche als Institution in den Blick als auch das Selbstverständnis der evangelischen Kirche in einem säkularen Staat. |
| **IF 4.2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft**IF 5.1: biblische Texte als gedeutete GlaubenserfahrungenIF 1.2: prophetischer Protest IF 1.3: diakonisches Handeln |
| **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**Die Schülerinnen und Schüler * ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
* erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
* erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
* bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
* begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)
* identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil, (UK6)
* vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
* prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK14)
 |
| **Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**z.B.  |
| **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**Die Schülerinnen und Schüler  erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54) beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe, (K56) erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen, (K57) erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte, (K61) erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62) beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist, (K63) beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart, (K87) erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft, (K94) setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander. (K102) | **Mögliche Unterrichtsbausteine:** Konkrete Beispiele für den Streit um Kirchenasyl Kirchenasyl im Laufe der Geschichte Biblische Legitimationen für Kirchenasyl Rolle und Selbstverständnis der Kirche in der Demokratie**** **Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:*** z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Politik

**Zeitbedarf:** ca. 12 Stunden |

Schulhalbjahr 10.2

|  |
| --- |
| **Unterrichtsvorhaben 3: Zweifel sind erlaubt – religiöse und naturwissenschaftliche Erkenntniswege**Entwicklungsmäßig richtet sich das Interesse von Schülerinnen und Schülern am Ende der Sekundarstufe I besonders darauf, bei sich selbst und bei anderen gesellschaftliche Prägungen wahrzunehmen und auf ihre Tragfähigkeit hin zu überprüfen. Das erste Unterrichtsvorhaben greift am Beispiel der Frage nach der Weltentstehung virulente Vorurteile gegen religiöse Aussagen auf und thematisiert dabei gezielt die soziale Tatsache, dass Alltagskonzepte von Wissenschaft typischerweise durch das naturwissenschaftliche Paradigma geprägt sind. Beide gesellschaftlichen Tatsachen werden hinterfragt, so dass die Eigenart des hermeneutischen Weltzugangs in den Blick geraten kann. |
| **IF 2.2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung**IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im WandelIF 5.1: biblische Texte als gedeutete GlaubenserfahrungenIF 7.3: Fundamentalismus und Religion |
| **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**Die Schülerinnen und Schüler * unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8)
* beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
* erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
* analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, (MK7)
* beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede, (MK9)
* setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung, (UK7)
* vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
* beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)
 |
| **Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**z.B.  |
| **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**Die Schülerinnen und Schüler  unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott, (K67) identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen, (K68) identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung, (K69) erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott, (K71) erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche, (K72) unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, (K85) beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, (K96) unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, (K98) unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang, (K100) erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes, (K103) bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen, (K104) unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart. (K117) | **Mögliche Unterrichtsbausteine:*** Streit um die Weltentstehung
* Kreationismus
* Empirische vs. hermeneutische Erkenntniswege
* Konkurrierende Wahrheitskonzepte
* Schriftverständnis und Auslegungspraxis – biblische Hermeneutik
1.

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:*** z.B. Kooperation mit den Fächern Erdkunde und Biologie

**Zeitbedarf:** ca. 10 Stunden |

|  |
| --- |
| **Unterrichtsvorhaben 4: Im Namen der Wahrheit! Möglichkeiten des Umgangs mit Fundamentalismus in den Religionen**Das nächste Unterrichtsvorhaben knüpft an der vorherigen Beschäftigung mit kreationistischen Positionen an, die von ihrem Schriftverständnis her typischerweise eine Nähe zu einem fundamentalistisch orientierten Christentum aufweisen. Dabei werden Gemeinsamkeiten mit und Unterschiede zu fundamentalistischen Strömungen im Islam und in anderen Religionen erkundet und die jeweilige gesellschaftliche Bedeutung reflektiert.  |
| IF 4.2: Verhältnis von Kirche, Staat und GesellschaftIF 5.1: biblische Texte als gedeutete GlaubenserfahrungenIF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und WeltanschauungenIF 7.3: Fundamentalismus und Religion |
| **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**Die Schülerinnen und Schüler * ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
* deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
* erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16)
* bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
* differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8)
* beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
* unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen, (HK7)
* beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)
 |
| **Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**z.B.  |
| **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**Die Schülerinnen und Schüler  beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart, (K87) unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang, (K100) vergleichen die Bedeutung der Bibel im Christentum mit dem Stellenwert von heiligen Schriften in anderen Religionen, (K101) erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes, (K103) bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen, (K104) erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen, (K110) erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, (K112) beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, (K113) beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung, (K115) unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K117) erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, (K118) erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung, (K121) erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements. (K125) | **Mögliche Unterrichtsbausteine:*** Faszination Fundamentalismus – die Faszination der einfachen Antworten
* Recherche: Fundamentalistische Gruppierungen und ihre Geschichte
* Verbindung Religion – Gesellschaft – Fundamentalismus
* Fundamentalismus und Gewalt
* Mediale Verbreitungsformen fundamentalistischer Überzeugungen
* Möglichkeiten antifundamentalistischen Engagements
1.

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:*** z.B. Einschätzen der Seriosität von Quellen
* z.B. Analyse einschlägig tendenziöser Webseiten

**Zeitbedarf:** ca. 12 Stunden |

|  |
| --- |
| **Unterrichtsvorhaben 5\*: Rückblick auf den Religionsunterricht der Unter- und Mittelstufe (fakultativ)**Für Schülerinnen und Schüler ist es wesentlich, sich selbst als Akteure ihrer Bildungsprozesse wahrzunehmen und sich dazu ihrer eigenen Lernfortschritte bewusst zu werden. Der Abschluss der Sekundarstufe bildet hierfür eine gute Gelegenheit, auch mit Blick auf die für die meisten Schülerinnen und Schüler folgende Oberstufe. Dazu ist es hilfreich, den bisherigen Bildungsgang – etwa anhand der didaktischen Leitgedanken - im Längsschnitt in den Blick zu nehmen, persönliche Meilensteine und auch Stolpersteine in Bezug auf Themen des Religionsunterrichts wahrzunehmen und daraus Perspektiven für weitere Bildungsinteressen im Fach abzuleiten. |
| IF 1 bis IF 7  |
| **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**Die Schülerinnen und Schüler * unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8)
* vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
* erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12)
* erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
* setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10)
* erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4)
* begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)
* identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil, (UK6)
* vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
* beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)
 |
| **Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**z.B.  |
| **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**Die Schülerinnen und Schüler * …
* …
 | **Mögliche Unterrichtsbausteine:** Rückblick auf Themen und Arbeitsweisen während der Sekundarstufe I Ausblick auf Themen und Arbeitsweisen der Sekundarstufe II**** **Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:*** z.B. Timeline mit individuellen Meilensteinen und Stolpersteinen

**Zeitbedarf:** ca.12 Stunden |

## 3.3 Grundsätze der Leistungsbewertung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Der besondere Charakter des Faches Evangelische Religionslehre als ordentliches Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jeder Schülerin bzw. jedes Schülers und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber. Deshalb sind im evangelischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit Bewertungsgrundlage.

Die Leistungsbewertung im Fach Evangelische Religionslehre bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht des jeweiligen Halbjahres progressiv erworbenen Kompetenzen sowie den individuellen Lernzuwachs und berücksichtigt neben den für die Jahrgangsstufe festgelegten auch weitere unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung, die die Lernentwicklung bzw. den Lernstand der Schülerinnen und Schüler angemessen erfassen und Grundlage für die weitere Förderung sind. Hier bieten sich sinnvolle Möglichkeiten der Differenzierung an.

Bewertungsfreie Unterrichtsphasen, etwa zur Erprobung religiöser Ausdrucksformen, sind je nach unterrichtlichem Kontext auch feste Bestandteile des evangelischen Religionsunterrichts.

Leistungsbewertung ist ein den Lernprozess begleitendes Feedback für Schülerinnen und Schüler, das Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen gibt sowie eine Hilfe für die Selbsteinschätzung und eine Ermutigung für das Weiterlernen darstellt. Dabei ist die Beurteilung von Leistungen jeweils mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft. Die Rückmeldungen zum jeweiligen Leistungsstand erfolgen in einer potenzialorientierten und motivierenden sowie wertschätzenden Form.

***I. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:***

Im Fach Evangelische Religionslehre in der Sekundarstufe I erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“.

Die Bewertung der „Sonstigen Leistungen“ umfasst mündliche und schriftliche Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang in Qualität, Quantität und Kontinuität. Dabei werden sowohl Inhalts- wie auch Darstellungsleistungen berücksichtigt.

Es sollen im Verlaufe der Sekundarstufe I alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Formate Berücksichtigung finden.

Bei der Beurteilung dürfen die Ergebnisse schriftlicher Beiträge keine bevorzugte Stellung innerhalb der Notengebung einnehmen.

Bei der Bewertung von Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, wird neben der Gruppenleistung auch der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen.

***II. Bewertungskriterien***

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen insbesondere für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

* Qualität der Beiträge
* Kontinuität der Beiträge
* Sachliche Richtigkeit
* Angemessene Verwendung der Fachsprache
* Darstellungskompetenz
* Komplexität/Grad der Abstraktion
* Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
* Einhaltung gesetzter Fristen
* Präzision
* Differenziertheit der Reflexion
* Bei Gruppenarbeiten
* Übernahme von Verantwortung für das Gruppenergebnis
* Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
* Bei Projekten
* Selbstständige Themenfindung
* Dokumentation des Arbeitsprozesses
* Grad der Selbstständigkeit
* Qualität des Produktes
* Präsentationsfähigkeit
* Reflexion des eigenen Handelns
* Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

***III. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung***

Einzelne Leistungsrückmeldungen erfolgen in mündlicher oder schriftlicher Form.

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern zu Schuljahresbeginn mitgeteilt.

Zum Ende jedes Quartals erhält jede Schülerin und jeder Schüler ein individuelles Feedback zum Leistungsstand sowie Hinweise zum weiteren Lernfortschritt. Geeignete Gelegenheiten dazu sind Zeiten individueller Beratung, Gespräche mit Schülerinnen und Schülern, (Selbst-) Evaluationsbögen und Gespräche an Eltern- und Schülersprechtagen.

# Fächerübergreifende Aspekte

Das Fach Religion weist Bezüge zu verschiedenen anderen Fächern auf, die sich aus inhaltlichen, aber auch methodischen Überschneidungen oder Ergänzungen ergeben:

* zum Fach **Deutsch**: die Bibel besteht aus unterschiedlichen Textsorten, aus Mythen, Erzählungen, Gleichnissen, Hymnen, Psalmen, Bekenntnissen, Briefen u.a., deren Eigenarten und Deutungspotentiale die SuS kennen lernen *(5.1).* Die religiöse Sprache enthält eine Reihe von Bildern, Vergleichen und Metaphern, die auf Gott hin bezogen und gedeutet werden *(7.2);* viele Dichter und Schriftsteller haben religiöse Motive in ihren Texten verwendet, die einen besonderen Zugang zu religiösen Fragen und Themen ermöglichen. Die hermeneutischen Kenntnisse und methodischen Kompetenzen der SuS werden gefördert.

* zum Fach **Kunst**: viele Künstler haben in ihren Werken religiöse Motive dargestellt. Sie zeigen das Verständnis religiöser Fragen und Themen in einer bestimmten Epoche. Der Besuch von Kirchen oder Museen bringt den SuS die Kunst näher. Viele religiöse Themen lassen sich durch Bilder veranschaulichen.

* zum Fach **Musik**: Messen, Requiems, Choräle, Gospelmusik und andere Musikstücke bringen christliche Themen und Motive zum Ausdruck, sind Teil der christlichen Liturgie, die die SuS kennen lernen und erleben *(5.2)*.

* **Literatur, Musik und Kunst** bieten oft alternative Zugänge zu religiösen Themen. Sie enthalten spirituelle oder meditative Elemente, die im Unterricht, aber auch in Gottesdiensten eine zentrale Rolle spielen. In diesen Bereichen wird die Sach- und Methodenkompetenz der SuS gefördert.

* zum Fach **Philosophie**: Philosophen beschäftigen sich ebenfalls mit Fragen menschlicher Existenz und des Daseins überhaupt und weisen dabei auch Bezüge zur Religion auf, beispielsweise in den Bereichen Religionsphilosophie, Religionswissenschaften oder Religionskritik *(10.2).* Darüber hinaus bieten sie Erklärungsmuster, die ohne Gott auskommen. Die SuS setzen sich mit diesen unterschiedlichen Ansätzen und Positionen auseinander. Die Sach- und Methodenkompetenz der SuS wird gefördert.

* zum Fach **Geschichte**: die christliche Religion ist in einem bestimmten historischen Kontext entstanden und hat sich über die Jahrhunderte weiterentwickelt *(7.2)*. Sie enthält geschichtlich bedingte Vorstellungen und Denkmuster, die historisch eingeordnet und auf ihren bleibenden Gehalt hin befragt werden. Die Sachkompetenz der SuS wird gefördert.

* zum Fach **Politik**: neben der historischen Verschränkung von Kirche und Politik ist hier auch die politische Dimension des Christentums wichtig, die sich aus der Botschaft Jesu ergibt *(5.2, 9.2).*

Die christlichen Kirchen haben Anteil an den politischen und gesellschaftlichen Diskursen der Gegenwart, in die sich die SuS einbinden können. Hier wird in besonderer Weise die Urteils- und Handlungskompetenz der SuS gefördert.

* zu den **Naturwissenschaften**: mit Beginn der Neuzeit ist es immer wieder zu Überschneidungen, Reibungspunkten oder gar Konfrontationen zwischen Religion und (Natur-)Wissenschaften gekommen. Diese werden geklärt und die jeweils unterschiedlichen Geltungsansprüche herausgearbeitet. Hier wird vor allem die Urteilskompetenz der SuS gefördert.

# Einsatz digitaler Medien im Unterricht

Digitale Medien sind ein wesentlicher Bestandteil des Alltags von Jugendlichen. Zudem sind sie im Zuge der Digitalisierung unserer Gesellschaft nicht mehr aus der Arbeitswelt wegzudenken. Es muss daher das Ziel von Schule und Unterricht sein, die Schülerinnen Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien zu vermitteln. Das gilt sowohl für die Nutzung digitaler Medien im Alltag, wie etwa social Media, als auch für den konkreten Umgang mit digitalen Medien etwa zur Recherche oder zur Präsentation.

Die Vermittlung einer Reflektierten Medienkompetenz ist Ziel aller Fächer, dies gilt natürlich auch für das Fach evangelische Religion, welches sich hierfür an den Vorgaben aus dem Kernlehrplan für evangelische Religion und an dem Medienkompetenzrahmen NRW orientiert: Besonders zu nennen sind hier der Kompetenzbereich 2 „Informieren und Recherchieren“ sowie Kompetenzbereich 4 „Produzieren und Präsentieren“, die durchgehend Anwendung finden (*siehe „3.2 Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben“*). Auch Kompetenzbereich 5 wird gerade in dem Unterrichtsvorhaben „Sehnsucht nach mehr – Was macht mich glücklich?“ (Schulhalbjahr 8.1) aufgeriffen.

# Exkursionen und außerschulische Lernorte

Folgende Exkursionen sind von der Fachkonferenz Religion im Sinne einer Öffnung von Schule vorgesehen:

In **Klasse 5** soll im Rahmen des Unterrichtsvorhabens „Verkündigung des Glaubens – Jesus und die Kirche“ (5.2) eine evangelische Kirche besucht werden. Die SuS erhalten durch eine Kirchenführung die Möglichkeit sich den Kirchenraum zu erschließen.

Der Religionsunterricht in **Klasse 6** bietet einen Besuch der ehemaligen Synagoge Essen oder einer Moschee an. Dieser Besuch erfolgt in Anbindung an das Unterrichtsvorhaben „Abraham als Stifter von Christentum, Judentum und Islam – gelebter Glaube heute“ (6.1).

In **Klasse 9** erscheinen zwei Exkursionen sinnvoll – es liegt im Ermessen der Fachlehrer\*innen, ob tatsächlich beide durchgeführt werden können:

Zum einen der Besuch eines Hospizes oder Bestatters im Rahmen des Unterrichtsvorhabens „Leben wird es geben“ (9.1).

Zum anderen der Besuch eines Buddhistischen Zentrums (z.B. in Essen) zur Vertiefung des Unterrichtsvorhabens „Was glauben die anderen?“ (8.2).

# Das Fach Evangelische Religionslehre im Kontext der Europaschule

Im Religionsunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler die wichtigsten Religionen in Europa kennen. Dabei erarbeiten sie die Bedeutung des Christentums für Europa in Geschichte und Gegenwart. Besonders die Reformation im 16. Jahrhundert hatte eine wichtige Funktion für die weitere Entwicklung in Europa. Auch die Zweckentfremdung und Instrumentalisierung des Christentums für die Zwecke des Nationalsozialismus wird erörtert.

Zudem lernen die Schülerinnen und Schüler die Religionen des Judentums und des Islam kennen, die zusammen mit dem Christentum die verbreitetsten Religionen in Europa darstellen. Dabei wird auf die gemeinsamen Wurzeln der drei abrahamitischen Religionen hingewiesen. Neben den Gemeinsamkeiten sollen aber auch die Unterschiede herausgestellt werden. Durch die Erarbeitung von fundiertem Wissen über die anderen Religionen, werden Vorurteile bei den Schülerinnen und Schülern abgebaut. Ziel ist es, Toleranz gegenüber Andersdenkenden sowie Neugierde für Vielfalt zu wecken.

# Der Beitrag des Fachs im Rahmen der Ganztagsschule

Im Rahmen des Erziehungskonzeptes des Geschwister-Scholl-Gymnasiums wird den Schülerinnen und Schülern Material zum Thema Europäische Union in den Stunden der Nacharbeit zur Verfügung gestellt. Durch dieses wird eine Auseinandersetzung mit den Institutionen und den Zielen und Werten der EU ermöglicht.

Inhaltlich überschneidet sich das AG-Angebot mit Themenbereichen des Fachs evangelische Religionslehre zum Beispiel in der Fair-Trade-AG in Bezug auf gesellschaftliche und ökonomische Verantwortung von Konsumenten und Unternehmen. In der Schulverschönerungs-AG übernehmen die SuS Verantwortung für ihr Umfeld, indem sie Verbesserungsvorschläge für das Miteinander in der Großgruppe erarbeiten. Sie entwickeln auf diese Weise ein Bewusstsein für die Wirkung ihres eigenen Handelns in einem sozialen Gefüge.

Das Konzept der Lernzeiten und des Drehtürmodell-Projektes ermöglichen individuelle Auseinandersetzungen mit Themen aus dem Bereich des Fachs Wirtschaft-Politik, die von den Schülerinnen und Schülern in Absprache mit der Fachlehrerin bzw. dem Fachlehrer ausgewählt und intensiviert werden.

# Gender Mainstreaming

Die EU-Länder haben sich 1999 auf Gender Mainstreaming als Leitlinie für alle gesellschaftlichen Bereiche geeinigt. „Gender“ kommt aus dem Englischen und bezeichnet die gesellschaftlich, sozial und kulturell geprägten Geschlechterrollen von Frauen und Männern. Diese sind – anders als das biologische Geschlecht – erlernt und damit veränderbar. „Mainstreaming“ bedeutet, dass bei allen Entscheidungen und Prozessen beide Geschlechterrollen berücksichtigt werden. Für die Schule heißt das, dass in allen Bereichen des Lernens und Lehrens und der schulischen Organisation die Genderperspektive zu berücksichtigen ist und Jungen und Mädchen in ihren unterschiedlichen Bedürfnissen, Interessen und Kompetenzen wahrgenommen und gefördert werden. Ziel ist die Gleichstellung im Sinne einer Geschlechterdemokratie. Diese Leitlinie bestimmt unser Handeln in der Schule in allen Bereichen. Ein geschlechterbewusstes schulinternes Curriculum wird in allen Unterrichtsfächern angestrebt.

Für das Fach Religion bieten in jeder Jahrgangsstufe Unterrichtsvorhaben besondere Möglichkeiten einer konkreten Thematisierung, z.B. „Mensch und Welt als Schöpfung Gottes entdecken“ (6.2), „Was glauben die anderen?“ (8.2) sowie “Wovon sollen wir träumen?” (9.2) Von besonderer Bedeutung für dieses Thema ist natürlich die Unterrichtsreihe „Alles Lust und Liebe?“ (8.2).

Darüber hinaus wird bei sämtlichen Themen die Gleichstellung von Mann und Frau im Sinne von Nächstenliebe und christlicher Gemeinschaft betont.